

mit keine Luft hineinkommen kan, und so oft, als man Most heraus läßt, muß man den Spund öffnen, hernach aber muß es allezeit wieder wohl zugespündet werden.

7) Wenn der Most getrunken, und das Faß leer geworden, wird solches aufgeschlagen, die Blätter heraus geschüttet, und mit reinem Brunnen wohl ausgespület. Man stellet das Faß ein paar Tage an die Luft, damit es recht trocken wird; wenn dieses geschehen, wird das Faß offen gelassen, und an einem temperirten Ort gelegt, bis man im folgenden Jahre dessen wieder nöthig hat.

S. 2.

Wie jeder
Most süße
zu erhalten.

Zur Erhaltung des Mosts, daß er nicht bald brause, dienet gestoffener Senf, welcher in ein klein Säcklein gethan wird, damit er nicht unter den Most kommen kan, sondern daß nur die Kraft aus dem Senf sich in den Most ziehe. Man hänget solch Säckgen an einem Faden zum Spundloche hinein. Gewiß, dieses Mittel erhält sowol den Löffelkraut-Most, als auch andern süßen Most lange Zeit, daß er nicht gähren kan.

Ob.